

Berlin, Freitag,

den 12. December 1890.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Botenlohn; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Sen-
dung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Aammel in
Strassburg i. E.,
für England bei Aug. Siegle in London,
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:

Submissions-Anzeiger,
Hotels- und Bäder-Anzeiger,
Vollständige Ziehunglisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclama-
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Deutscher Reichstag.
Hofnachrichten.
Bundesrath.
Gewerbsteuercommission des Abge-
ordnetenhauses.
Einkommensteuercommission.
National-Denkmal auf, der Schloss-
freiheit.
Deutsche in Siam.

Silberfrage.
3 % Schweizerische Eisenbahn-Rente.
Argentinische Regierung.
Ostpreussische Südbahn.
Galizische Carl Ludwig-Bahn.
Canadische Pacific-Eisenbahn.
Petersburg, Sibirische Eisenbahn.
Frankfurt a. M., Frankfurter Bank.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.
Oberschlesischer Eisenmarkt.

Stettiner Chamotte-Fabrik-Gesell-
schaft vorm. Didder.
Dividendenschätzungen.
Zuckersteuerreform.
Schwedische Holzwaaren-Production.
Haftverbindlichkeit der Auskunfts-
Bureaux.
I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.
II. Beilage.
Schul-Conferenz.

Geldmangel in New-York.
Stand des Schwedischen Reichs-
Schuldencontors.
Beginn der Sommerfröndung.
Buschthreder Bahn.
Zonentarif bei den Ungarischen Staats-
bahnen.
Dampfbierbrauerei der Stadt Einbeck
Actiengesellschaft.
Tivoli-Brauerei in Stuttgart.
New-York, Baumwollenmarkt.

Telegraphische Depeschen.

Düsseldorf, 12. December. (C. T. C.) Auf der Hauptstrecke Dortmund-Emschede ist der volle Eisenbahnbetrieb heute wieder aufgenommen worden.

Wien, 12. December. (C. T. C.) Der Club der vereinigten Deutschen Linken veranstaltete gestern zur Feier des 70. Geburtstages Herbstes ein grosses Festbanket, bei welchem die Abgeordneten v. Plener, v. Chlumetzky und Baron Pirquet Festreden hielten. Der Abgeordnete Dr. Herbst dankte für die erwiesenen Ehren.

Amsterdam, 12. December. (C. T. C.) Nach Mittheilungen aus dem Haag wäre die gestern von London aus verbreitete Nachricht, dass die Holländische Regierung officiell der Zahlung der Einfuhrzölle in dem Congostaat zugestimmt habe, nicht zutreffend.

Paris, 12. December. (C. T. C.) Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Kriegsminister Freycinet angeordnet, den Bau der Befestigungswerke des verschanzten Lagers von Toul zu beschleunigen. Die betreffenden Arbeiten sollen bis zum Frühjahr beendet sein.

Der Luxemburgische Ministerpräsident van Eyschen ist gestern Abend hier eingetroffen und wird heute Nachmittag als ausserordentlicher Gesandter des Grossherzogs von Luxemburg dessen Thronbesteigung in feierlicher Audienz dem Präsidenten Carnot notificiren.

Paris, 12. December. (C. T. C.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Montevideo hat der Minister des Auswärtigen Bissolati seine Entlassung genommen.

London, 12. December. (C. T. C.) Auf seiner Reise von Dublin nach Cork hielt Parnell an verschiedenen Orten während der Unterbrechung der Fahrt Ansprachen, wobei es verschiedene Male zu tumultuarischen Scenen kam. In Malloy griff die Volksmenge den Wagen Parnells mit Stöcken und Schirmen an, doch gelang es Parnell, die Fahrt fortzusetzen. Bei seiner Ankunft in Cork wurde Parnell mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und hielt Abends in einer äusserst zahlreich besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederholt versicherte, dass er entschlossen sei, seine Stellung als Führer der Irischen Partei beizubehalten.

London, 12. December. (C. T. C.) Die „Times“ theilen mit, das Londoner Comité für Argentinien sei Willens, Alles zu thun, was in seiner Macht stehe, um den Anschauungen des Continents in den Detailfragen zu begegnen.

Rom, 11. December. (C. T. C.) Die Deputirtenkammer wählte Bacelli, Villa, Rudini und Tenani zu Vicepräsidenten.

Rom, 12. December. (C. T. C.) Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist mit seiner Gemahlin in voriger Nacht aus Florenz hier eingetroffen.

Mailand, 12. December. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Nach der „Perseveranza“ verhandelt Crispi bereits seit einiger Zeit direct wegen Schaffung einer einheitlichen Staatsbank, an welcher sich die gegenwärtig bestehenden sechs Zettelbanken theilnehmen sollen; da bisher ein Ergebniss nicht erzielt wurde, soll das am 30. Juni 1891 ablaufende Privileg der Noteninstitute einstweilen auf ein

halbes Jahr verlängert werden, da man bis dahin ein günstiges Resultat zu erreichen hofft.

Petersburg, 12. December. (C. T. C.) Angesichts der Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung antituberculärer Mittel, wie der Kochschen Lymph, ist die Anwendung der letzteren in Russland unter staatliche Controlle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speciell hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingekauft werden.

Dem „Nowoje Wremja“ zufolge wird sich der Reichsrath demnächst mit Massnahmen beschäftigen, welche gegen die in Südwest-Russland um sich greifende Bewegung der von der orthodoxen Kirche abgetheilten Secte der Standisten geplant sind.

Petersburg, 12. December. (C. T. C.) Dem Reichsrathe ist ein Gesetzentwurf betreffend Einführung einer staatlichen Saaten- und Viehverversicherung zugegangen.

Belgrad, 12. December. (C. T. C.) Dr. Jovanovic nahm gestern in Gegenwart einer Anzahl Aerzte an zwei Patienten die ersten Impfungen mit Kochscher Lymph vor.

New-York, 11. December. (C. T. C.) Die gegenwärtig in Amerika anwesenden Irischen Deputirten, mit Ausnahme von Harrington, haben ein Manifest erlassen, in welchem sie das jüngste, von andern Deputirten veröffentlichte Manifest zu dem ihrigen machen.

New-York, 12. December. (C. T. C.) Die „Franklin Bank“ und die Firma Kendriks Potters and Company in Clarksville (Tennessee) haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf 200 000 \$ bei der ersteren, auf 400 000 \$ bei der letzteren.

Rio de Janeiro, 11. December. (C. T. C.) Ein heute veröffentlichtes Decret genehmigt die Fusion der „Banco national“ und der „Banco Estados Unidos“ unter der Firma „Banco da republica“ mit einem Capital von 200 Millionen Milreis und ermächtigt die „Banco da republica“ zur Emission von 600 Millionen Milreis gegen Unterlage von ein Drittel in Gold.

Glasgow, 12. December. Vorm. 11 Uhr 5 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 6 d. Flau.
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 12. December.
— Deutscher Reichstag. 40. Sitzung vom 12. December, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Marschall, von Maltzahn-Gültz, v. Boetticher u. A.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und eventuell zweite Berathung des Freundschaftshandels und Schiffahrtsvertrages mit der Türkei.

Abg. Dr. Simens (frs.): Der Vertrag enthält keine gegenseitige Bindung der Zölle, sondern nur eine einseitige Bindung der Türkei. Der Vertrag enthält eine wesentliche Verbesserung unserer Verhältnisse zur Türkei. Durch das bisher in der Türkei bestehende System der localen Durchgangsabgaben war eine ungewisse Unsicherheit des Verkehrs hervorgegangen worden. Dieses System ist durch den Vertrag beseitigt, und wird durch denselben auch die Leistungsfähigkeit der Türkei

erhöht werden. Das Deutsche Reich ist die erste der westlichen Nationen, welche den durch den Vertrag vorgeschlagenen neuen Weg beibringt, und ich bin überzeugt, dass das Deutsche Reich darnach grosse Sympathien im Orient gewinnen wird. Ich kann nur den Wunsch aussprechen, dass die übrigen Westmächte folgen mögen und empfehle die Annahme des Vertrages. (Beifall.)

Weitere Discussion erhebt sich nicht, der Vertrag wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Das Haus tritt hierauf in die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Besteuerung des Zuckers.

Staatssecretär v. Maltzahn-Gültz: Dem vorliegenden Gesetzentwurf ist eine eingehende und umfangreiche Begründung beigegeben. Darnach mögen Sie mir gestatten, die Discussion mit einigen Worten einzuleiten, weil der Gegenstand ein so wichtiger ist, dass ich mich für verpflichtet halte, Ihnen die Erwägungen vorzuführen, welche die verbündeten Regierungen zu dem Entschlusse geführt haben, Ihnen ein Gesetz vorzulegen, welches das bisherige System der Zuckerbesteuerung durchaus umgestaltet. Das bisherige System hat in vielen Gegenden Deutschlands Wohlstand hervorgerufen und hat der Landwirtschaft grossen Segen gebracht; der aus der Rübe gewonnene Zucker kommt dem besten Rohrzucker gleich. Diese günstige Situation wurde unterstützt durch das System unserer Zuckersteuer. Ein solches System, unter dem eine grosse Industrie unseres Landes sich wesentlich gehoben und weite Kreise dem Wohlstand zugeführt hat, zu verbessern, ist nur gerechtfertigt, wenn ganz überwiegende Gründe dafür sprechen. Die gegenwärtige Begünstigung der Zuckerindustrie trägt einen völlig singularen Charakter. Es handelt sich allein darum, zu bestätigen, dass für jedes zu exportirende Quantum Zucker, vom Reiche, also, von den Steuerzahlern eine besondere Prämie zu zahlen ist. Dieses System muss beseitigt werden in dem Augenblicke, wo die Aufhebung die Industrie nicht mehr schädigen kann. Die verbündeten Regierungen sind nun der Meinung, dass die Nothwendigkeit des Fortbestehens dieses Systems nicht mehr vorhanden, dass überhaupt der Zeitpunkt gekommen ist, wo das System aufgehört, der Industrie nützlich zu sein. Die verbündeten Regierungen sind ferner der Meinung, dass der augenblickliche Moment verhältnissmässig der günstigste ist, mit einer solchen Massregel vorzugehen. Was man mit der Materialsteuer hat erreichen wollen, das ist erreicht. Ueberdies bleibt auch nach dem neuen System der Inlandsmarkt unserer Industrie gesichert durch entsprechend hohe Zölle, ebenso die unbesteuerte Concurrenz unserer Industrie auf dem Weltmarkte. Die Fortdauer der Materialsteuer ist auch für unsere Industrie und Landwirtschaft nicht mehr nützlich. Der Landwirtschaft kann nicht einmal etwas daran liegen, wenn sie für 1 Ctr. Zucker nur 7 statt 10 Centner Rüben gebraucht, eher ist es etwas am Gegenheil gelegen. Es ist gegenwärtig schon eine gewisse Ueberproduction vorhanden und würde man mit der Massregel noch einige Jahre warten, so würden inzwischen noch eine Anzahl neuer Fabriken entstanden sein, welche hart be-